

Um 12.15 Uhr hatte sich die zusammengewürfelte Gesellschaft vom Turnverein und der Damenriege auf dem Bahnhofplatz versammelt. Nach einer letzten Zählung durch den Reiseleiter Edi Fankhauser konnte die Fahrt beginnen. In Romanshorn gab es den ersten Zwischenhalt. Da einige am Bahnhofbuffet mit der Glocke in Schwierigkeiten gerieten, mussten wir uns ins "Eahnhöfli" verziehen. Nach kurzer Teestärkung fuhr der Zug für uns weiter bis zur Endstation Wasserauen. Bei nebligem Wetter begannen wir den Aufstieg zur Meglisalp. Nach wenigen hundert Metern fing die erste Schwitzerei schon an. Auch die vielen Lungenbrötli vergangener Zeiten machten einigen zu schaffen. So begann sich die Sache auseinanderzu- ziehen. Gut eine Stunde nach den ersten trafen auch die letz- ten Nachzügler auf der Meglisalp ein. Nach der Zimmerinspira- tion begann sich der Hunger zu melden. Jene, die ein Schnitzel oder eine Eratwurst bestellt hatten, sehnten sich schon sehr danach. Mit dem Service klappte es aber nicht so wie man es gewöhnt war. Auch der Abend wurde eine Enttäuschung. Da unge- fähr dreihundert Personen auf der Meglisalp übernachteten, liess der Lärm im Aufenthaltsraum keine Stimmung aufkommen. So begannen die einen zu jassen, während sich andere an der Weinflasche labten. Um zwölf Uhr war Polizeistunde. Die ver- meintliche Nachtruhe liess aber noch eine Weile auf sich war- ten. Bis die Erika jedem gute Nacht gesagt hatte und niemand mehr auf das Geschwätz von Emil hörte, dämmerte bald schon der Morgen.

Um viertel nach sechs Uhr war Tagwache und eine halbe Stunde später kräftigten wir uns an einem guten Frühstück. Nach dem Zimmeraufräumen waren wir zum Abmarsch bereit. Bei sonnigem Wetter erreichten wir ungefähr nach zwei Stunden den Rotsteinpass, wo wir den Z'nüni einnahmen. Der Weg führte uns über den Altmann- Sattel, Zwinglipass und Chreialpfirst zum Mutschen. Hier liessen es sich der Peter und der Werner nicht nehmen, ein Wettrennen auf den Gipfel zu veranstalten. Die Siegesprämie verdiente sich der Barfüssler Werner. Nach diesem Zwischenfall gings den Kreuzbergen entlang durch die Saxer Lücke zur Bollenwies. Ziemlich abgekämpft kamen wir dort an. Für das Mittagessen aus dem Rucksack liessen wir uns reichlich Zeit und nachher sollte ein Nickerchen die müden Geister aus der Reserve locken. Einige hatten grossen Durst aber scheinbar kein Geld mehr im Sack und so liess sich eine Ziege, wenn auch widerwillig, melken. Mit lautstarkem Applaus und Eravo Rufen wurde diese Spezialeinlage honoriert. So machten wir uns zum letzten Aufbruch bereit